



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren  
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/  
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/  
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

**Mathesius, Johannes**

**Nuernberg, 1573**

**VD16 M 1495**

Die zehende Predigt/ von D. Martin Luther/ des XXXII. vnd folgenden  
XXXIII. XXXIIII. vnd XXXV Jares. Darinn fürnemlich von Hertzog Georgen zu  
Sachsen/ vnd den Widerteuffern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32268**

## Die neundte Predigt / von der Historien

Anno  
1533.

auch die gescheiden Hündlein / vnd Gott ergreiffet die vers  
schmitzen in irer schalckheit / vnd alle listige Füchs Kömten  
endlich beim Kürschner in der beisse zusammen. Wer aber  
Gott wol trawet / der hat wol gebawet / vnd wird in der  
argen Welt erhalten / vnd endlich mit ehren auß allem vno  
glück errettet / wenn nun eines jeden wandel vnd gerecht  
igkeit an die Sonne Kömten / vnd jederman vor dem ge  
richtsul Jesu Christi an seinem leibe empfahen wird / was  
er gutes oder böses in seinem leben gethan hat. Denn wir  
2. Corinth. 5. sind nicht zu disem leben / wie die armen Vögelein / erschaf  
fen / vnd mit Christi Blut erlöset / vnd mit seinem Geist be  
seliget / sondern das wir hie glauben vnd gut gewissen be  
waren / vnd auff ein ander vnd ewigs leben in gedult hof  
fen vnd harren sollen. Kom Herre Jesu / vnd laß dich auff  
dem Richtsul sehen / vnd erlöse vnd erquickte vns / die wir  
hie die hitz vnd last des langen tages tragen / vnd reume  
mittler zeit die brummenden vnd sumsenden fliegen auff /  
so in der Kirchen murren / vnd die predig verhindern wol  
len. Amen Herre Jesu Christe / Amen / Der du vns  
in deinem wort auch auff die armen Sperling  
weisest / vnd stellest sie vns zu Doctorn  
vnd Lehren für / Amen.

## Die zehende Predigt / von D. Martin Lu ther / des XXXII. vnd folgenden XXXIII. XXXIIII. vnd XXXV Jares.

Darinn fürnemlich von Herzog Georgen zu  
Sachsen / vnd den Widerteuffern.

Geliebten

**S** Eliebten Freunde im HERN/ Wir haben ein zeitlang auffgesetzt / Nun wollen wir im namen Gottes wider ansetzen / vnd in Doctor Luthers seligen Historien fort faren / Helff vnser lieber Gott / durch ewer andechtig Gebet / das auff dieses Bergones Lehen wol breche / vnnnd ich euch heut schöne handstein zeigen könne. Denn diser Mann / durch des Lehrers vnser der Herre Jesus von der Münche tand vnd grewel errettet / vnd zu den seligen Brünlein Israelis / vnd der heilsamen Lehr widerbracht / ist es doch werd / das wir seines lauffes / seliger arbeit vnd schweren Kampffs / mit ehren vmb der nachkommen willen gedencken.

Guter Leut / vnd ihr dienst vnd wolthat / sind bald in Guter leute der vndanckbarn Welt vergessen / so finden sich immer dienst vnnnd Neidhartsinder vnnnd Ehrsuchtige Lehrer / die irer Vor wolthat / ist fahren arbeit vnd selige werck / gerne tadlen vnd vnter bald vergess trucken wolten / damit sie allein lob vnd danck / neben ein sen. grossen Namen / bey iren fürwitzigen Zuhörern ersagen köndren. Freilich ist's war / wie die Weisen sagen: Nichts veraltet so leichtlich / vnd wird so bald vergessen / als wenn man den leuten auff's höchste dienere. Weil wir aber noch heutigs tags dieses Mannes in vnser Kirchen genieffen vnd brauchen / wer kans vns für vbel haben / oder gefehrlich deuten / das wir dieses erleuchten Mannes gedencken / dadurch vnser Gott der letzten Welt / die es erkent vnnnd annimmet / vil groß vnd trefflichs heils erzeigt hat.

Derhalben / geliebten im Herrn / weil jr bis hieher vnser lieben Doctors Historien / vnd in den nechsten predigten / von der wolgegründten Confession zu Augspurg / vnd derselben bekennern / bis auff's 32. Jar gehört / darinn der löbliche Churfürst zu Sachsen seliglich verschieden / lasset euch nun ferner berichten / was sich die folgenden

Die zehende Predigt / von der Historien

Anno 1532. den jar / nach absterben der weisen vnd frommen zweier Churfürsten zu Sachsen / in der Religion / vnnnd mit Doctors lere hab zugetragen.

Denn da hertzog Johann Churfürst zu Sachsen / vnd der Augspurgischen Confession verwandten / standhafftig Doct. Luthers vnd des Herrn Melanthonis lere bekandten / vnd mit breitem fuß darbey verharreten / vnd mit hertzlichen seuffzern / in seliger gedult vñ Christlichem gehorsam / bey der erkanten vnnnd bekanten warheit außthaureten / vnd Gott disen friedfertigen leuten / auß Keiserlicher güte / auß friedliebender Fürsten vnterhandlung / ein gnedigen freiden bescheret / wechset das schöne werck der dolmetschung der Bibel von tag zu tag.

Summarien vber den Psalter außgangen.

Im 32. jar gehen auch auß die Summarien vber den Psalter / welchs schönes vnd nützliches büchlein / der Doctor in vier tagen fertiget / daran er des tages vier Seigerstunden schrieb / zwo vor essen / zwo nach essen / wie er auch gemeiniglich zwir an Feiertagen prediget / bißweilen auch

Doct. Luther ein arbeitamer Mann.

dreymal / da er jünger war. Auß ein Sonntag hat er viermal gepredigt / sonst die wochen vber zwir oder dreymal / vnd so er gesund gewesen / viermal gelesen / offte disputirt / vnd an der Dolmetschung vnnnd Correctur der Biblien grosse arbeit / neben seinen gehülffen / außgestanden. Der Mann hat nicht gefeyret / ob er wol die vbrigen Feiertag durch Gottes wort / abwerffen halff / sondern offtmals / wenn er vberm schreiben gelegen / essen / trincken vñ schlaffens vergessen.

Büchlein vñ der Christen Harnisch / Ephes. 6.

Dise Summarien mit des heiligen Geistes Psalter leit / befel ich euch meinen Psarckindern / denn sie geben neben des Ern Philippi außlegung sehr gute vnd richtige anleitung / Christum vnd vil seliges trosts in Psalmen zu finden. Neben disen guten Büchlein / gieng diß jar auch die schöne Predigt auß / von der Christen Harnisch oder Arterlerer / auß S. Pauli Epistel an die Epheser / darinn vnser Doct.

Doct. die seinigen rüffet / wider des listigen vnnnd mörderlichen Teufels anlauff / der mit seinen Hellsichen Pforten den Herrn Christum für vnd für in seine Versen vnd Predigampe stechen / vnnnd ihm sein wort vnnnd reich wolte dempffen / vnnnd vnter die Wellichen reich vermengen helfen.

Daher vnser Doctor dis Jar verursacht / vom R<sup>ö</sup> / Nichea am 5. Cap. Von Christi R<sup>ö</sup>nigreich. nige Christo vnd seinem ewigen vnd Geistlichen Königreich / auß dem Propheten Micha / vil schöner Predigt zu thun / welche dis Jar auch in Druck gefertiget sein / neben denselbigen Predigten zu Torgaw vom Herren Jesu Christo / auß dem andern Artickel des Kinder Glaubens. Was hat ein Christlicher Doctor vnd Pfarrer anders sein lebenlang zu predigen / denn von seinem Herren dem König der ehren / vnserm Heiland Jesu Christo / vnd von seinen wolthaten / die er als ein ewiger Priester vnd Mittler / seinem Kleinen Herdlein / mit ewiger fürbit / vnnnd zeitlichem leiden / vnd außsendung seines worts / vnd außgiesung seines Vattern Geistes beweiset?

Türcken predigen von irem Mahomet / Romani / Mancherley Prediger in der Welt. von irem Bapst / die Münch von irem Francisco / die Abgötischen von iren vngewissen Heiligen / die Arianer von irem abgott Ario / die Schwermer von iren Kezermeistern / Andere singen des Lied / des brod vnd wassers sie genießen / vil krawen iren satzen vnd fürwitzigen zu hören die Ohren / vnd schelten inen zugefallen in allen Predigten Münch vnd Pfaffen / oder sind vnd bleiben Therasites / Marcolphi vnd Joili / vnnnd schenden die Obrikeit / vnd verhönen vnd radlen nützliche Lere / Schrifften vnd Predigten.

Aber gesunde vnd rechtschaffne Doctores vnd Prediger / zeugen vom Könige vñ Hohempriester Jesu Christo / nach dem Exempel des Gottseligen Königs vnnnd Propheten Davidis / der auch in seinem 146. Psalm singet:

Die zehende Predigt / von der Historien

Anno  
1532.

get: Lob den H<sup>er</sup>ren meine Seele / Ich wil den Herrn  
Christum loben / so lang ich lebe / vnd meinem Gott lob sin-  
gen / so lang ich auff Erden bin. Wie denn vnser Doctor  
disen Vers vielmal im eingang widerholet / wenn er Mo-  
sen / Propheten vnd die Psalmen ausleget.

Nach dem aber diser vnser Prediger König / der in der  
Kirchen allein aller ehren vnd lobens werd ist / seinen  
Aposteln vnd allen Predigern nach seiner verstend<sup>t</sup> ernst-  
lich befahl / in seinem namen Buß vnd vergebung der sün-  
den zu predigen / damit die Leut zu erkendnuß ihrer Sün-  
de vnd zur seligen trawigkeit gebracht / dem wort der  
Gnaden vnd versönnung gehorsamlich lerneten nachtrach-  
ten / vnd gut gewissen in einem heiligen / neuen vnd an-  
gefangene gehorsam bewareten / auff dz sie die selige Lehr  
von gnediger vergebung der sünden / im blut Jesu Christi  
erkennen / vnd mit eigenem Glauben ergreifen / vnd bewa-  
ren lerneten / Vnd vil vnweise vnd vngeschickte Euange-  
lisch Prediger / vnderliessen die Bußpredig / vnd redten  
mit vnbescheidenheit vom Glauben / vnd gefehlich von  
heiligem Leben / guten Wercken / vnd Brüderlicher liebe /  
welches eigentlich zur Bußpredig gehört / vnd vns in vn-  
serm Beruff / neben dem Geist Gottes / vergewisset / vnd  
ein starck zeichen vnd zeugnuß ist / das wir allein durch den  
Glauben Christi Jünger vnd Gottes Kinder vnd Erben  
sein / wie Christus Luce 6. vnd Johan. 13. saget / Thut vn-  
ser Doctor dis jar die schönen Predigten / auß der Epistel  
Sanct Johannis / von der Christlichen vnd Brüderlichen  
liebe / welche Doctor Caspar Creuziger / auß vnser Do-  
ctors munde nach geschrieben / vnd mit höchstem fleiß in  
Druck gefertiget hat.

Epistel S.  
Johannis  
von Christli-  
cher vñ brü-  
derlicher lie-  
be außgan-  
gen / 1533.

In disen Predigten lehret vnser Doctor auß S. Jo-  
hannis Text sehr deutlich / das ein glaubiger schuldig ist /  
seinen glauben vnd beruff mit Christlicher liebe zubeweis-  
sen / vnd das ein jeder müsse seine freydigkeit vnd gut ges-  
wissen

Anno  
1533.

wissen haben gegen menniglich/der mit seiner Hauptfreidigkeit / in vertrauen auff's Blut vnd fürbitt des Sones Gottes/in dem Gestrengen Gericht Gottes bestehen wölle. War sey es / allein der Glaube vnnnd zuuersicht auff die barmherzigkeit Gottes / welche leuchtet im Blut vnd tod des einigen Nitlers / vnd auß lauter gnaden / onie alle verdienst / rhum vnd würdigkeit vnser liebe vnd guten werck / mach vns bey Gott angeneh / gerecht vnd selig. Aber da ein hertz die freidigkeit vnnnd gut gewissen auch nicht bey sich empfinde / so auß der liebe herquilt / Sondern fület böß gewissen / on guten vorsatz / sey Christus mit seinem Personblut nicht ergriffen / es sey auch kein zengender heiliger Geist in diser leut hertzen / die mit bösem gewissen der liebe vnd fried nicht ernstlich nachsagen.

Ich bitt / lieben freunde / jr wöllet dise predigten von der liebe / offte vnd fleissig vberlesen / vnd euch S. Pauli spruch drauß erinnern / den ich jezund euch zum Symbolo vnnnd Sontags Latein fürgebe / Bewar Glauben vnd gut gewissen / Denn wo kein guter fürsatz vnd gut gewissen gegen dem Nächsten ist / ist auch kein heiliger Geist / Dne den heiligen Geist / der vns durchs wort die wunden Christi zeigt / vñ vns bezeuget / dz wir allein vmb Christi Opffer vnd fürbitt bey Gott in gnaden stehen / vnd hilfft vns mit vnaußsprechlichen seuffzern stönen / vnd seuffzet vmb gnedige vergebung der sünden / ist kein selige / warhafftige vñ lebendige erkentnuß vnser Heilandes Jesu Christi.

Wir geben vnd lassen gerne dem Sone Gottes seine ehre vnd preis / das wir allein durch seinen namen Christum / heilig blut vnd verdienst / die gnedige vergebung der sünden / vnnnd ein selige freidigkeit / vnnnd vnerschrocken hertz / vnd tröstlich gewissen / für Gottes zorn haben / vnd das der Gerecht allein seines Glaubens lebe. Aber nach der Schrifft / vnd Doctor Luthers Lere / bekennen wir / das ein glaubiger die freidigkeit auß der liebe / am tage Sabacuc 2.

## Die zehende Predigt / von der Historien

Anno  
1533.  
Johan. 13.

des gerichtes auch haben muß / wie die wort Johannis klar  
lauten / Johan. am 4. Nicht das er mit seinem neuen ge-  
horsam sich geschickt zur gerechtigkeit mache / oder ver-  
gebung der Sünde verdiene / Sondern das er seinen  
Glauben / vnd das er ein rechter Jünger Christi sey / da-  
mit beweise / vnd seinen beruff gewiß mache.

Denn solche freidigkeit vnd gut gewissen / oder newer  
gehorsam / ist nicht das werd / precium oder causa vnser Ge-  
rechtigkeit vnd der Kindschafft Gottes / Sondern sie ist  
ein gewiß zeichen vnd zeugnuß / das wir Christum recht  
schaffen vnd warhafftig / mit lebendigen vnd seligen  
Glaubens gedanken ergriffen vnd gefasst haben. Eben  
diesen Artickel handelt auch vnser Doctor zu Dessau / für  
den Gottseligen Fürsten zu Anhalt / als er Sanct Pauli  
spruch / 1. Timoth. 1. von der Hauptsumma des Gebots /  
das ist / von der Christlichen Buss prediget / welche in sich  
fasset / lieb von reinem hertzen / von gutem gewissen / vnd  
vngeserbtem Glauben. Denn also predigt man die beke-  
rung recht nach Christi befehl / wenn man durchs Gesetze  
die Sünde offenbaret / vnd zur Brüderlichen lieb / gutem  
gewissen / vnd rechtschaffenem vnd Christlichem gehorsam /  
vnd auff den glauben an Jesum Christum vermanet vnd  
treibet / welches die drey stück der rechten bekerung fasset /  
rew / glauben / vnd neuen gehorsam.

Solche Busfertige / rewende / glaubige vnd liebeiche  
hertzen / bekommen auß genaden / vmb sonst / durch die blisse  
barmhertzigkeit Gottes / allein vmb verdienst / Blut vnd  
fürbitt des einigen Nidlers / gnedige vergebung der  
Sünden / vnd zugerechnete gerechtigkeit / nicht vmb sere  
rew / Beicht / Glaubens oder guten gewissens willen / wel-  
ches vnserthalben alles halb vnd vnuolkommen / auch vnt-  
schicklich / rein ding ist / vnd darff auch des völligen vnd zugerechneten  
gehorsams Jesu Christi. Den wie vnser rew vnd neuer  
gehorsam / in diesem elenden leben nit vollkommen vnd rein  
ist /

Bekering  
wird recht  
geprediget.

schick-  
lich.

Anno  
1535.

ist/ Also ist auch vnser erkentnuß vñnd glauwe an jm / als fern es ein werck des Geists Gottes in vnserm hertzen ist/ in vns stück werck vñnd gebrechlich / Dumb leren wir nach der schrifft recht/ das wir allein durch vergebung der Sünden/ vñnd nicht auß vns/ oder durch vnser buß vñnd beßerung / vñnd angefangen glauben / vñnd empfangen gaben/ gerecht sein vñnd bleiben.

Diß hat mich hernach mein lieber Herz vñnd freund Doctor Caspar Creuziger bericht/ da er mir in Doctor Luthers Kirchen Postill/ disen Artickel zeiget/ in der Auflegung vber die Epistel am Christage/ Allda schreibt Doctor Luther: Vñder Glaub/ vñnd was wir auß Gott haben/ ist nicht gnugsam / es ist auch nicht recht schaffen / Sondern Christus thut für vns Gottes gerechtigkeit genug / welcher vns genad vñnd seligkeit gibt / nicht vmb vnser glaubens willen/ Sondern auß lauter genaden. Item/ vber dz Euangelion de sancto Stephano, schreibt Doctor: Wer für Gottes gericht bestehen solle / ist nit gnug das er sag: Ich glaub vñnd hab gnad/ Denn alles was in jm ist/ mag in nit genugsam schützen/ Sondern er halte demselben Gericht entgegen/ Christi eigene gerechtigkeit/ die lasse er mit Gottes Gericht handeln / die bestehet mit allen ehren für ihm ewiglich / Vñnd wie weiter folget / Also wird einer erhalten / nicht vmb seines vñnd solches glaubens / sondern vmb Christi gerechtigkeit willen/ darunter er sich ergibet. Hac ille. Denn da wir in Gottlosem vñnd vngerechtem wesen lagen/ vñnd Gott sich vber vns erbarmet / machet er vns seinen Son zur weißheit/ gerechtigkeit/ heiligung vñnd erlösung / vñnd leset durch seinen Geist diß vns im wort des Euangelij verkündigen/ vñnd darneben zur busse fodern/ das wir in erkentnuß vnser Sünde vñnd gutem vorsatz/ mit gläubigen hertzen solche bereite scherze ergreifen/ vñnd vns appliciren. Vñnd wie S. Paulus redt zum Philippem/ das wir vns beim wort ergreifen/ ziehen/ vñnd mit dem Blut vñnd Geist Christi besprengen lassen.

Wie ein  
mensch in  
Gottes ges  
richt beste  
hen könne.

## Die zehende Predig/ von der Historien

Anno  
1533.

In todes nöten vnd schweren anfechtungen / leset  
sich bißweilen weder rew noch leid / glaub oder gut gewis-  
sen fülen / wenn die sünde recht auffwacht / vnnnd Gottes  
zorn vns drücket / vnd wir teglich versincken wöllen. Dar-  
umb müssen wir vnsern trost vnnnd freidigkeit / außser  
vns vnd vnser bekerung vnd gaben / allein in Christo su-  
chen / vnd vns von im ergreifen lassen / Das heisset denn  
auß gnaden / gratis, nicht auß vns selber / oder umb vnser  
vorgehender vnd mitlauffender rew vnd glauben / oder  
auß folgende lieb / gute werck / guten fürsatz vnd gewissen /  
vnd vernewerung des inwonenden Geistes gaben / ge-  
recht vnd selig werden.

Von disen stücken redet vnnnd schreibet vnser Doctor  
vnterschiedlich vnd richtig / vnnnd weil die leut neben dem  
Euangelio begonten eben roh zu werden / wie wenig Jar  
hernach viel falsche Brüder herfür brachen / die Gesetz vnd  
Büßpredigt / sampt dem nötigen newen gehorsam / auß  
der Kirchen Christi außs Rath auß weisen wolten / ver-  
manet er ernstlich zum büßfertigen leben vnd guten wer-  
cken / doch mit guter vnterscheid / wie jr hievon weiter hö-  
ren werdet / wenn wir von den feinden des Gesetzes Got-  
tes hernachmals reden.

Als aber die selige Lere vom Herren Jesu Christo /  
bey Nachbarn vnnnd in vilen Landen erschallet / vnnnd die  
leut wurden durch Gottes Wort / Geist / vnd beharliche  
bekentnuß Christlicher Werkerer vberzeuget / das vns  
Christus allein durch sein Blut gerecht vnnnd selig machet /  
vnd das der Sone Gottes / als der oberste Priester vnd ein-  
nigs haupt der Christenheit / allein macht hette / Gottes  
dienst vnd Sacrament einzusetzen / vnd das der Anti-  
christ zu Rom / auß freuel vnd mutwill / die stift Gottes  
geendert / vnd das Blut Christi den Leyen abgestolen het-  
te / schlossen vil leut / sich der einsetzung vnd ordnung Chri-  
sti / zuuerhalten / vnd bey iren benachbarten Kirchen bei-  
der

der gestalt / oder der ganzen einsetzung des Abendmals Anno  
des Herren zu gebrauchen / darüber sich vil fragen / auch 1533.  
grosse verfolgung erhub.

Als aber gutherzige leut gern jr gewissen verwaret / frag vnd  
liessen sie diß an vnsern Doctor gelangen / Ob sie auch aufantwort von  
irer Weltlichen Obrigkeit befeh / einer gestalt des Sacra-  
ments mit gutem gewissen empfahe möchten. Vnser Do-  
ctor / der seines Doctorats halber einen gemeinen beruff  
hatte / jederman / der es an in gelangen ließ / zu berichten /  
was nach der Schrifft recht vnd Christlich were / gibt set-  
nen Nachbarn dise antwort : Wer in seinem hertzen auß  
Gottes wort berichtet ist / vnd helt es in seinem gewissen  
für Gottes wort vnd ordnung / das beider gestalt recht  
sey / der sol bey leib vnd Seel nicht wider solch sein gewis-  
sen / das ist / wider Gott selber handeln / Sondern bey  
Christo vnd seinem wort in freidiger bekentnuß leib vnd  
leben lassen. *Nota bene.*

Disem Christlichem vnd treuem rath setzen nun vil  
guter leut ernstlich nach / drüber sie auch in gefahr kamen /  
Vnser Doctor tröstet alle / so man vnschuldigh vmb der em-  
pfahung beyder gestalt vertriebe / mit einer schönen  
Trostschrifft / vnd verantwort sich darneben etlicher re-  
den / so ime in seinen rathschlegen vnd trostschriften ge-  
fehlich gedeutet / vnd das er für ein vnwarhafftigen /  
meineidigen / vnd auffrührischen Lerer gescholten war /  
vnd macht es eben hefftig / als ein rechter Elias. Denn  
wie wir sehen / 1. Regum 18. da Ahab der Gottlose Regent /  
welcher seiner Gottlosen Jesabel Abgötterey hegete / vnd  
die Propheten Gottes auß seinem reich vertriebe / den  
grossen Propheten Eliam einen auffrührer vnd verwir-  
rer Israelis schalte / verantwort sich diser heilig Prophet  
auch eben freidig vnd hefftig : Ich verwirre vnd zurrütte  
(sagt Elias) nicht diß Reich / Sondern du vnd deine leute /  
e iij die

Doct. Luther  
tröstet die  
verzagten vñ  
verantwortet  
sich hart  
wider S.  
Georgen.

## Die zehende Predigt / von der Historien

**Anno** die dem Baalim vnd Götzen nachwandeln / vnd das wort  
des Herren Zebaoth verfolgen.

**1534.** Wir gedult vnd glimpff sollen Christen je bekennuß  
Christen solle thun / vnd darüber vnrecht leiden / Gott vnd seinem wort  
für jr Person sollen Propheten vñ Bischoffe auch nichts vergeben / Aber  
alles mit gedult leiden / an Achab halff die harte Predig / der thet bus / vnd krüm-  
aber in jrem met sich / vnd fand gnad / Helff Gott allen die seinem wort  
Ampt Gott vnd dienern entgegen sein / das sie auch in sich selber schla-  
nichts ver- hen / vnd nicht wider den stachel lecken / Den Gottes gnad  
geben. ist groß vnd vnmeslich / der auch vil auß den Priestern sel-  
lig machete / die seinen Son / den Herren der ehren / ans  
Creuz bringen halffen / vnd hernach ire sünde bekandten /  
vnd sich mit dem vnschuldigen blut Jesu Christi bespren-  
gen lieffen. Manasse / so den Propheten Esaiam hat mit  
z. Chroni. 33. einer Sege von einander schneiden lassen / Freucht auch  
z. Regum 21. endlich zum Creuz / vnd wird auß gnaden / durch den ver-  
heissenen vñ gebenedeyten Weibessamen selig / Wol denen /  
die in der zeit der gnaden / vmb vergebung aller irer Sün-  
den / in zuuersicht des theuren Blutes Jesu Christi / bitten  
vnd begeren / Denn Gottes güte vnd Christi Blut ist weit  
größer / denn der ganzen Welt sünde vnd missethat.

**Das Wort** Das wort der warheit muß anfechtung haben / wer es  
Gottes brin- leret vnd annimpt / gehet hie auch nicht auff Rosen / Aber  
get Creuz den die vnter jrem Creuz / inn zuuersicht des Creuzes Jesu  
vnd ehre. Christi mit gedult aufthauen / wie man beide theil am  
Jüngsten Gericht augenscheinlich sehen wird / Wer hie  
Matth. 19. mit Christo vnschuldig gelitten / vnd seiner vnd seines  
Euangelij halber gescholten / verjecht / vnd drüber getödt-  
et ist / der wird in der Widergeburt sein lon vnd fromm-  
ewigkeit tragen / wer nichts hat vmb des wort des lebens  
wagen vnd vertragen wöllen / sondern hat die Diener vñ  
liebhaber des heiligen Euangelij plagen vñnd verjagen  
helffen /

Anno  
1534.

helfen/ vnd fürseztlich/ mutwillig/ durstiglich drauff bis  
an sein ende beharret/ der ist des Herrn Christi vnd seines  
reichs ehren vnd freuden nicht werd/ vnd wird sein straf-  
fer vnnnd plage herter finden/ denn ihm jemand wun-  
schen möchte. So vil dñsmals genug von diesem handel.

Eines muß ich noch erwehnen/ da erliche/ so der Re-  
ligion halber irer güter entsetzt/ sich raths beim Doctor  
Luther erlernen/ Ob sie ir sach rechtlich gegen ihren  
vngenedigen Obrigkeit/ vnd mit gutem gewissen brauchen  
vnd führen köndten/ gibt vnser Doctor glimpflichen vnd  
bescheidnen rath/ Die beleidigten sollen sich Christlicher  
gedult/ in tröstlicher hoffnung gebrauchen/ vnnnd Got ir  
sach vnd recht durch ein demütiges Vatter vnser befehlen/  
Recht sey vñ bleib recht bey dem gerechten Gott/ der end-  
lich zum rechten sihet/ zu rechter zeit/ vnd vergelte den vn-  
rechten iren troz auff ihren kopff siebenfeltig/ ob er wol  
dem vnrechten ein zeitlang mit grosser gedult zusihet/  
man müsse dennoch neben dem Euangelio das heilig  
Creuz nicht ausschlagen/ könne jemand durch der Juris-  
sten rechten rathe/ bey seiner ordentlichen hohen Obrig-  
keit/ mit gutem fug was erhalten oder her wider bringen/  
das müsse er auch geschehen lassen/ als der der liebert  
Obrigkeit vnnnd iren Rechten/ mit seinem Euangelio das  
wort rede.

Antwort D.  
Luthers auff  
die frage/ ob  
ein Untertan wider  
sein ordentli-  
ch Obrig-  
keit rechtlich  
einlassen  
möge.

1 5 3 5

Witler zeit fert vnser Doctor fort/ vnd prediget treu-  
lich/ vnnnd liest fleissig inn der Schulen/ leget vil schöner  
Psalm auß/ tröstet vil angefochtner Herren vnd Stette/  
lesset sich auch vernemen/ was er von Erasmi Roterdam  
aufgelegtem Symbolo halte/ vnnnd warner jederman für  
des vnbindigen vnnnd gefehlichen Mannes Schrifften/  
wie sein Brieff an Ern Amßdorff klerlich außweiset.

Doct. Luther  
warner für  
Erasmi  
Schrifften.

Der einfeltigen weise zu beten/ so vnser Doctor für  
Meister Peter Balbierer stellt/ vnd hernachmals oft ge-  
denket/ solich auch erwehnen/ weil es sehr ein nötiges  
vnd

## Die zehende Predig / von der Historien

Anno 1535. vnd tröstliches Büchlein ist / für die Leyen / vnd ein schöne kurze auflegung vnd practiken des werden Catechismi / Allerley Streitbücher dienen nicht gemeinen Pfarthern / vnd albern Leyen vnd jungen schülern zu lesen / drum sol man ein vnterscheid vnter seinen büchern halten / wie dis sein guter rath ist / vnnnd dise Schrift / wie man auß dem Catechismoberen solle / sehr lieb haben.

Doct. Luther beschweret sich Vorreden zu schreiben.

Nach dem aber nun etliche auß Gottes wort berichtet / vnd jr bekentnuß in Druck gaben / machet Doctor Luther dise Jar vil Prefationes, vnd Vorreden / die hernachmals in seinen Büchern besonder zusammen gebracht sein / neben den außgelegten Sprüchen / so er vilen mit seiner hand in jr Biblien vnd ander Büchlein schriebe. Endlich da des dings zuuil werden wolte / vnd er sich in einer Vorrede beklagte / das man in in seinem alter gar zu einem Prefationschreiber machen wolte / weisen sich etliche / vnd ließen vnserm Doctor ruhe / damit er seinen predigten vnd der dolmetschung der Biblia abwarten köndte.

Teufel erregt die Widerseuffer.

Als jetzt nach dem Reichstag zu Augspurg Gottes wort in Deutschen landen ein grosse thür auffgethan / vnd die Confession auch in frembden Landen erschall vnd angenommen ward / wolt der Teufel dem Euangelio abermals ein schandfleck anhängen / vnnnd erregt die Widerseuffer an vil orten / auß Schweiz waren sie vertrieben / Hubmeier / Denck vnd Dolz / so anfenger gewesen / vnd neben falscher Lere auffruhr vnnnd vil greulicher vnzucht getrieben / kamen dem Hencker an strick / wie diser Auffrührischen Brüder inn vil Landen / vermög weltliches Reiches / umbbracht wurden.

Als aber Christliche Obrigkeit / sampt iren gelerten / solche leut an den orten nicht ein vnd auffkommen ließen / da das heilige Euangelion / nach der Propheten vnd Apostel Schrift / vnnnd der Augspurgischen Confession / rein vnd lauter gepredigt / schlichen die vertriebenen inn der Herren

Herrn vnd Bischoff lande heimlich ein/ da man die reine  
 lere nicht leiden wolte / vnd schmeichten allda jr vnzifer  
 anß/ wie die schendlichen Kaupen/ Vil einfeltiger leut/ die  
 gern Gottes wort gelernet/ vn̄ nichts bessers in irer Her-  
 ren Lande vnd Bisthumb hören/ wurden von disen Teu-  
 fels Aposteln bekadert vnd bezaubert / kamen heimlich in  
 Gerten vnd Wiesen / auch bey der nacht zusammen/ vnd  
 richten ein greulich vnd wüst wesen an. Denn die Bischoff  
 vnd ire geleerten / vnnd was es mit dem Antichrist hielte/  
 waren vil zu schwach vnd vngelert hiez zu / das sie die Wi-  
 dertaußerey mit gewisser Schrift widerlegen/ vnnd den  
 leuten den rechten weg weisen solten. Etliche Papistische  
 Lerer ließen auch selbs die Kinder wider taußen/ so vntrem  
 Euangelio nach Christi befehl in Deutscher Sprach ge-  
 taußt waren.

Anno  
 1535.

In welchen  
 Landen die  
 Widertauß-  
 fer einschlies-  
 sen.

Kinder  
 Deutsch ges-  
 taußt/ wur-  
 den wider  
 getaußt.

Weil aber des Papssts vnd seiner Clerisey thorheit/  
 nun durch den mund des Geistes offenbart / vnd die Kin-  
 der auff der gassen wusten / das eytel betrug in Klöstern  
 war / schmückten die Widertaußer ire lügen hiemit / das  
 sie sich wider den Papsst aufflehneten / vnnd sich des Vat-  
 tern im Himmel vnd seines Geistes mit grosser heuchlerey/  
 vnter Münchischer gleißnerer / trefflich rühmerten. Also  
 gab der arm gemein Mann in einfalt disen zaubern vnd  
 schlechern beysal / wie ich des vil exempel am Lech er-  
 faren.

Als aber diser Teufels Apostel fürhaben endlich da-  
 hingerrichtet / nicht allein den Papsst / Sondern auch Do-  
 ctor Luthers Lere vnd alle Obrißkeit zu dempffen / vnnd  
 ein greulich Türckisch wesen / vnd ein new vnd eigen Reich  
 vom Jüngsten tag anzurichten / vnd alle Obrißkeit vnd  
 Lerer tod zuschlagen / suchten sie raum vnd platz / da sie ni-  
 steln / vnd jr Gotteslesterung vnd auffheuz außsehen / vnd  
 in starcken festung mit Schwerds gewalt / vertheidigen/  
 vnd wie Nachometh fortbringen vnd erhalten möchten.

f Diezu

## Die zehende Predig/ von der Historien

Anno

1535.

Widertaufer  
niffeln zu  
Münster in  
Westfale ein.  
Bernhard  
Kothman.

Hiezu sagen sie für gelegen an die Stadt Münster/ weyl allda die leut der Papistischen Lere vberdrüssig/ vnd niemand war der ire lügen verlegen kondte. Derwegen sendet die alte Schlang etliche gen Münster in Westfalen/ die schlichen in heusern hin vnnnd her/ vnd köeten ir giffte vnter die leute / vnnnd beredten sie zur Widertauff. Bernhard Kothman/ der zuuor vor der Statt geprediget/ vnd nun ordentlich in die Statt kommen war/ warz net im anfang für der Widertauff / Endlich aber wie er verhofft zu steigen / vnd ans Bischoffs statt zu kommen/ hilfft er der Widertaufer Ketzerrey mit hand vnd mund vertheidigen.

Widertaufer  
halte vbel  
haus zu  
Münster.

Als die Widertaufer auffkamen/ setzen sie den Rath ab/ vnd machen new Regiment/ wehlen ein eigen König/ schmiden ein newen Alcoran / vnd theilen die Land auß/ vnd verschliessen die Statt / vnd richten man vnd mord/ vnd ein greulich Teuflich wesen an / dergleichen ich mit meinem wissen nicht gehört noch gelesen habe.

Bunger zu  
Münster.

Die belegerte Stadt Jerusalem hatte mehr volcks vnd zwispalt / aber in dem ort briet man nicht allein Kinder/ Sondern man schlachtet vil leut ins Saltz/ vnd hencfet sie in rauch/ wie auch aller Hund / Neuß vñ Katzen zu wenig in der Statt waren. Zu Corintho war ein greulich Venusberg/ vnnnd vnerhörte vnzucht/ da sie Baalphegerische vnd Priapische greuel vnd Teufeley für ire höchste Gottesdienst hielten. Zu Rom waern die Bachanalia noch schrecklicher / darinn lauter mord / Sodoma vnd Gomorra war. Diese Hellighe grundsuppe floss alle in einem Sumpff zu Münster zusammen / Wie denn dis greulich vnd Schelmicht wesen/ im andern theil der Deutschen Bücher Doctor Luthers / vnnnd im Schleidano verzeichnet / damit sich jederman für disen Teufelbennigen Buben/ vnd schrecklicher Gottslesterung vnd greuel fort hin hüten könne.

Lib. Commentario 10.

Da

Da nun Christliche vnd benachbarte Fürsten vnd Stet-  
te diser Hellscher brünst mit iren Gelerten nicht rathen  
oder wehren köndten / must man endlich dise auffrührische  
Schwermer mit plockheusern vmbschrencken / vnd  
sich vnter einander abmerckeln vnd aushungern lassen /  
bis letztlich die Statt bey der nacht erstiegen / vnd die auff-  
rührer erstochen / die anfinger semmerlich mit Zan-  
gen zurrissen / vnd in eisnen Köben / zum schrocklichen  
gedechtnuß / vnd jederman zur warnung / auffgehengt  
wurden.

Wie nun die verblendten vnd bluedurstigen leut /  
iren Teufelischen mutwillen mit iren Büchern vertheidi-  
gen wolten / theten die Hessischen Predicanten / neben  
Doctor Urbano Regio / Justo Menio / vñ Dyconio / gu-  
ten fleiß beim handel / ob sie doch etlich irreren köndten.  
Vnser Doctor Luther hat auch zuvor an zween Predi-  
ger / so seines raths begerten / ein schön Buch wider die  
Widerraufer geschrieben. Wie auch Er Melanthon  
mit starcken gründen diese Ketzerey widerficht / vnd je-  
derman für irer Gotteslesterung vnd auffhur verwar-  
net.

Denn weil sich zu Münster der böse Geist / nur wie ein  
stumpeler Schultenfel / so grob vnd dölpisch mercken ließ /  
das er sich leicht / als der rechte vnd vn sauber erzligner  
vnd Mörder / von menigklich zu erkennen gab / wolt sich  
Doctor Luther wider die Münsterischen auffrührer / mit  
Schiffen anders nicht einlassen / denn das er ander leut  
gut vnd nützliche Schrifften / mit seinen Vorreden / vnd  
zeugnissen preifete vnd bekräftigte / vnd warnet jeder-  
man für iren Fledermensen vnd heimlichen Schleichern /  
die noch zur zeit nicht alle weggeraumer sein.

Denn ob wol der Teufel vielmals zu schanden / vnd  
sein mord vnd lügen offenbart / vñ in krafft Gottes worts  
ausgetrieben wird / kompt er doch wider gerüst mit  
geschwin

Die zehende Predigt / von der Historien

Anno 1535. geschwindern Gesellen / vnd versucht auff newe wege / ob er die Kirche Gottes vnd die gereinigten hertzen / wider ersteigen / erobern / vnd sein bleiben dahaben möchte.

Matth. 12. Luce 11. Damit ich nun auch meine Scheslein / vnd vnser Kinder / Schuler vnd nachkommen / für der Widerteuffer lere vnd empörung warne / wil ich kürzlich auß des Herren Doctors / Melanthonis / Vrbani / Menij / vnd ander guter leut Büchern euch vermelden / was der betrönten vnd verkaderten leut greuliche lügen / Fegerey / mörderlich / auff thürisch vnd schendliche vnzucht gewesen sey.

Bericht von der Widerteuffer greulichen Fegerey vnd lere. 1. Johan. 2. Dis war jr Hauptartickel / das sie das geschriebene wort / die heilige Biblia verachteten / vnd von Jesu Christo dem ewigen Sone Gottes / nichts oder gar wenig hielten. Denn jr bekentnuß / Symbola vnd anruffung war nur auff den Vatter vnd seinen Geist gerichtet / vom Sone Gottes wissen / hielten vñ zeugeten sie wenig / oder gar lauter nichts. Nun ist das gewiß / wer den Son nicht hat / vnd verleugnet sein Blut / der kennet vnd hat auch keinen Vatter / ob er schon den Vatter / vnd seine barmherzigkeit stettigs im munde füret / wie Türck / Jude vnd Wünche / so die Person vñnd ampt Christt verleugnen / im grund nichts von dem rechten einigen Gott wissen / Denn wer verleugnet / das Christus nicht ewiger / einiger / eingeborner / wesentlicher / selbstendiger Gottes Son ist / verneinet auch das einige / ewige / vnd vnzerrente Göttliche wesen / welches ist Gott Vatter / Gott Son / Gott heiliger Geist. Item / wer die zarte Menschheit des wesentlichen worts Gottes verlaugnet / vnd lesset die werde Jungfraw Maria nicht Jesu Christi leibliche vnd warhafftige Mutter sein / vnd widerspricht das Christus nicht war vnd natürlich fleisch vñnd blut / doch one Mannes zuthun / von Marien Samen an sich genommen / der verleugnet die Person Jesu Christi. Wie auch die alle sich an Christo vergreiffen / die seine Person trennen / oder beide naturen vermengen /

vermengen / vnd leren / das die menschheit Christi in der  
Gortheit / nach seiner Himelfart verschwunden / oder  
heut zu tage an einem sondern vnnnd vmbshrenckten ortte  
versperret vnd vmbshrencket sey.

Was aber eigene Gottesdienst vnd opffer auffwirfft /  
vnd wil sich vnd andere durch eigen heiligkeit / Creuz vnd  
gehorsam selig machen / wie Jüden / vñ falsche vnd erdich-  
te Christi thun / das verleugnet auch Jesum Christum /  
der vns mit seinem theuren blut vnd einigem Opffer er-<sup>2. Pet. 2.</sup>  
kauft vnd erworben hat.

Num reden die Widertaufer sehr liederlich von der  
Gortheit Jesu Christi / wie sie auch seine menschheit ver-  
leugnen / als die nicht auß Marien geblüt vnnnd Samen  
geschaffen / vnnnd mit der Götlichen naturen vereinbart  
sey / wie sie auch in Christi Namen vnd auff sein verdienst  
vnnnd fürbitt zu irem Vatter nicht schreyen. Darumb hat  
der Teufel Jüdisch / Türckisch / Samosatensis / Münch-  
isch / Sarnetische vnd viel Schwermer vnnnd Kexer lere /  
durch dise neue Teuffer / wider rüren vnd regen lassen.

Weil man aber den Vatter nicht gesehen in seinem  
licht / da niemand hin kommen kondte / vnnnd der ewige  
Vatter sein hertz / rath vnnnd beschluß / durch den ewigen  
mitler / Canzler vnd Dolmetscher / seinem wesentlichen  
wort / vns hat außsprechen vnd verkündigen lassen / vnd  
der heilige Geist hat solches wort vom Sone gehört vnd  
empfangen / vnd durch ordentliche Propheten vnd Apo-  
steln auffschreiben vnnnd predigen lassen / wie Christus im  
Abendmal diß alles bezeuget / vnnnd vns auff des heiligen  
Geistes zeugnuß weist / vnd die Widertaufer verlaug-  
nen Propheten vnnnd Aposteln Schrift / drauff die Chri-  
stenheit gewidmet / vnd dardurch der Geist Gottes redet /  
So verlaugnen sie das hohe ampt des heiligen Geistes /  
sampt dem heiligen Euangelio / vnd berauben die Chri-  
stenheit des höchsten schazes / den wir auff diser Erden  
haben.

## Die zehende Predig / von der Historien

Anno  
1335.

Denn wenn die blindenleiter etwas von mündlichen vnd geschriebnen Worten hielten / welches warhafftig Gottes wort 1. Thessa. 2. vnd die Stimme Jesu Christi / vnd das zeugnis vnd aussprechung des heiligen Geistes ist / warumb beruffen vnd werffen sie sich allein auff ire trugme vnd erdichte gesichte. Derhalben lieben freunde hütet euch für iren lügen treumen / gesichten / offenbarung / einsprechung / entgröbung / damit sie des heiligen Geistes redend ampt / neben dem wort der gnaden vnd versönnung / verneinen / vnd Christum durch ires Geistes eintraunen / in seine versche vnd öffentlich Predigampt stecken / vnd dem heiligen Geist mutwillig widersprechen.

Für Wider-  
tauffern sol  
man sich hüt-  
ten.

Wer des heiligen Geists wort vnd Schrifft verlaugnet / oder widerspricht im / der verlaugnet auch den heiligen Geist / der in der Schrifft / von Jesu Christi Person / Blut / verdienst / vnd fürbitt zeuget. Wer den heiligen Geist vnd sein zeugnis nicht höret / der weiß vnd kenne freylich nichts von Christi Blut / wunden / ewiger versönnung / vnd seiner zugerechneten gerechtigkeit. Wer nicht vom heiligen Geist durchs wort in Christi wunden geweiht ist / wie wil er des Vattern hertz / lieb / treu / vnd gründliche barmherzigkeit sehen oder erkennen.

Wie sich der  
vnsehbare  
Gott offen-  
bare.

Der vnsehtbar vnd verborgen Gott / der aller welt vnkenntlich vnd verborgen war / sendet auß seinem schoß vnd hertzen / seinen wesentlichen Son / verkleidet in mit dem H. vnd Jungfrewlichen fleisch vnd blut / vnd leset im am Creutz sein hertz auffspalten / damit wir in disen wunden den Vatter sehen vnd erkennen / wie er auch diesem seinem lieben Son sein wort vnd rathschlag in munde leget / von dems der H. Geist auffnimpt / damit wir auß diser zweyer warhafftigen vnd Götlichen zeugen / ein gewissen bericht bekemen / das der einige Gott auß lauter gnaden vnser lieber Vatter / vnd wir seine liebe wahlkinder oder Rarkinder / vnd mit seinem einigen Sone vnserm

ferm lieben miterben / auch erben würden / aller Himli-  
schen schezze vnd güter.

Weil nun die Widertauffer Christi Blut vnd wun-  
den auß den augen setzen / vñ verstopffen ire ohren vor dem  
gepredigten zeugnuß vñnd betreffigten Schrifften des  
heiligen Geistes / vñ lassen sich durch der Propheten vnd  
Apostel wort / nicht in die auffgespaltenwunden des So-  
nes Gottes weisen / wie können vnd mögen sie doch den  
vnsichtigen Gott / iren Gott vnd Vatter nennen?

Item / weil die bösen Teufelswürmer der wunden Jesu  
Christi nicht achten / vñnd das Himlische zeugnuß des heil-  
igen Geistes in wind schlagen / was können oder mögen  
sie gewiß vñ standhafftigs vom Artickel der rechtfertig-  
ung / oder von einem einigē trost vñ gewisser freud redē?

Wer nicht glaubt / das vns der Vatter auß lauter  
gnaden seinen Son zur weißheit / gerechtigkeit / heiligkeit  
vñnd erlösung gemacher / vñnd das wir armen vñnd grossen 1. Corinth. 1.  
sünder durch dieses einigen Wilters frembde vñnd zugerech-  
nete gerechtigkeit vñnd gehorsam / Gott außgesonet / an-  
genem / vñnd zu kindern vñnd erben Gottes werden / wie kan  
ein solcher ein betrübtes hertz vñnd zurknirschten Geist trö-  
sten vñnd auffrichten / das es wider sünd / böß gewissen /  
Gottes gesetz / Tod / Teufel / vñnd alle pforten der Hellen  
bestehen oder außshauen könne.

Wie nun die Widerteuffer Christi blut vñnd seines Gei-  
stes wort vns berauben. Also widerstreben vñnd verdam-  
men sie auch Christi stift vñnd ordnung / welcher vns die  
heiligen Sacrament eingesetzet / zu sigeln der gerechtig-  
keit / die vns vergewissen vñnd bezeugen / das wir Kinder  
vñnd Erben Gottes auß lauter gnaden werden.

Denn wie der heilig Geist vns durchs geschriebene  
vñnd mündliche wort der Propheten vñnd Aposteln hieupon  
versichert vñnd bestettigt / Also gibt auch das Wasser / ne-  
ben der Absolution / vñnd fleisch vñnd blut im Abendmal /  
neben

## Die zehende Predig / von der Historien

Anno  
1535.

neben der gnedigen verheissung im wort / gewisse zeug-  
nuß / vnnnd lebendige krafft / vnnnd starcken trost / das das  
Blut Jesu Christi für ein jeden inn sonderheit am Creuz  
vergossen / weil wir in der heiligen Tauffe damit bespren-  
get / vnd darbey mit des heiligen Geistes gaben beseliget /  
vnd zu Kindern Gottes von oben herab von newem Ge-  
born werden.

· Absolution  
verwerffen  
die Widers-  
teuffer.

Die heilige Absolution / darinn Christus einen jeden  
warhafftigen büßer in sonderheit mit krafft seines Blu-  
tes besprengen lesser / verwerffen die Widertauffer gang  
vnd gar inn iren Teufels versamlungen. Denn bey ihnen  
wird kein Beicht / heimliche straff / erinnerung oder be-  
kenntnuß der sünden gehalten / wie sie des falls auch keinen  
einzelnen rath vnd trost suchen / nach dem befeh vnd einse-  
zung des Herrn / Denn die verstockten leut gehen hin on  
erkenntnuß der Sünden / vnd halten sich selber für gerecht  
vnd heilig / weil jr etliche die eusserliche zucht bewaren / vnd  
sich in iren graven rücken / für die rechten büßer außgebē.

Widertauf-  
fer halten  
nichts vom  
heiligen Ab-  
endmal.

Was sie aber von dem heiligen Abendmal halten / spü-  
ret man auß dem / das sie mit den Sacramentierern inn  
diesem Artickel eins sein / vnnnd mit grosser vnd grewlicher  
vnordnung / jr Brod vnd Wein auftheilen / vnd nicht al-  
lein vnwürdiglich / sondern auch Gottslesterlich davon  
reden. Ich mag hie nicht die grausamen lesterung bey vn-  
schuldigen ohren widerholen / die ein Wünsterischer Prop-  
phet inn irer Teufelischen Gemein gebraucht / da ihm das  
Brod auff die Erde gefallen war.

Der Widers-  
teuffer Lere  
suche vnd  
leben.

Wie man aber bey den leuten eitel Teufelische lügen  
vnd Ketzerey spüret / wider die heilige Dreyfeligkeit /  
das ganze Predigampt / vnd öffentlichen beruf vnd ord-  
ination / vnnnd hochwürdige Sacrament / Also lest sich  
auch jres Abgotts mord vnd vnsauberkeit deutlich in Wi-  
dertauffern zu Wünster vnd andern sehen. Man helt bey  
ihnen keinen Catechismus / so straffen sie öffentlich auß den  
sehen

Anno  
1535.

sehen Geboren keine sünde / sie leren kein recht gut werck / denn das man nichts eigens habe / kein Sammat vnd Seiden tragen. Darneben schenden vnd lestern sie die Obrigkeit / von Gott eingesetzt / werffen sich auff / als die von Gott verordnet sein / alle Gottlosen auff Erden außzurotten / vnd ein eigen Geistlich Reich vorn jüngsten tage anzurichten / greiffen selbs zur wehr / richten auffruhr / man vnd mord an / zerreißen den heiligen Ehestand / ein jeder nimmet so vil Weiber als in gelüster / wie die rechten Mahometisten / Nemen vnd rauben jederman das seinige / halten kein recht noch gericht / versprechen vnd straffen alles nach ires Geistes einraumen / Wie sie iren Christlichen wandel / vnd ires Geistes werck redlich zu Münster beweiset / darvon warhafftige schriften / zu ewigem zeugnuß vnd gedechtnuß ihres Teufelischen mutwillens in Druck von glaubwürdigen leuten geben sein.

Dis erwehne ich allhie bey Doctor Luthers Historien / vmb vnser Kinder vñ nachkömen willen / ob sich der leidige Teufel / mit der zeit in seinen werckzeugen wider regen wolte / wie er nicht pflaget zu feyren / damit wir des Deutschen Propheten Schrift vnd zeugnuß / wider des Teufels rott / vnd ander gute leute / so ir Gotte los vnd Hellische lere vnd wesen auffgeschrieben / nicht vergessen / vnd bey der einfeltigen lere des heiligen Euangelij beständig aufthauerten.

Der widertauffer namen ist stinckend worden / bey vil leuten / Aber ir Ketzerey / lügen / mord vnd auffruhr / tauffer lere ist noch bey allen nicht gestillet / die sich zwar auch Euangelisch schelten lassen. Christus vnd sein blut wird bey vilen schon angefochten / weil etliche leren / diß theure vnd einig ge opffer / sey nur ein anfang vnd bereitung zur rechten gerechtigkeit. So widerstreben traum vil Schwermer dem Predigampt / vnd widerfechten das mündliche vnd geschriebene wort Gottes / vnd wollen vns nach der Widers

## Die zehende Predigt / von der Historien

Anno 1535. tauffer lere / auff iren Geist vnd sein heimlich vñ innerlich einraumen / one vnd wider das wort / weisen / Wie auch das Concilium die heilige Biblia gern vngewiß vnd schlottern machen wolte / damit wir allein auff ire beschluß vnd erklärung warteten.

Vil Welteleut  
wollen die  
Beicht wider  
abwerffen.

Vil Welteleut auch an den orten / da man das Euangeli-  
on prediget / wollen die nützliche Beicht vñ einzele Abs-  
olution nimmer leiden / dieweil es ein Papistisch ansehen  
habe / wie auch etliche Predicanten / die Absolution nicht  
vnter die stück zelen lassen / so zur Kinderlehr nötig vñnd  
zutreglich ist. Wie sich aber der lügenhafftig Teufel / wider  
das Abendmal des H. Erren / vnterm Namen des Euangeli-  
j / vñnd höchster feindschafft des Papsthumbs einlesset /  
vñnd seine vnrühige Lere / auff Widerteufferisch / mit  
Schwerde vnd Püchsen vertheidigen wil / gibt tegliche er-  
farung vñnd vil grewliches Blut vergiessen.

Darumb ob sich wol der alte Teufel / mit newen vñnd  
subtilern Namen vñnd Geislichen eiffern bekleidet vñnd  
vermentelt / lest sich doch der Widerteuffer lügen / mord  
vñnd vnsaubrigkeit eben deutlich anschawen / vñnd da nur  
manche Kott ein festes Münster vñnd sterckern anhang  
hette / solt man bald innen werden / ob der Widertauffer  
Geist gar tod / oder wider auß dem eyserern Gitter erstan-  
den were. Derwegen will es traum sehr von nöten sein / das  
wir die nachkommen für disen würmern vñnd irem mörd-  
lichem Geist trewlich verwarnen.

Die Welt ist der reinen Lere vberdrüssig / so redeten  
liche Prediger vñnd Regenten / auch die Eltern selbs bey  
iren Kindern / eben schimpflich von der Religion / Kir-  
chendienern vñnd irer Obrigkeit / so schleicht der Teufel im-  
mer böse Bücher mit vnter / vñnd man hört von vilen bösen  
Exempeln / wie man in Kirchen vñnd Schulen ein vnluft  
vñnd zancck vber den andern anricht / darumb man sich  
traum wol fürzusehen vñnd zubesorgen hat / das nicht plö-  
lich

lich der Teufel ein spil anrichte/drüber Kirch/Schul/Regiment / alle disciplin vnd erbare hauszucht gar zu dümmern gehe.

Anno  
1535.

Unser lieber Prophet vnd Doctor hat sein laufft biss in dreissig Jar trewlich verrichtet/gelert/getröst/vnd jederman gewarner / Sind seinem todt / haben auch ander gute Leut dise 18. Jar jederman erinnert/das man in einfalt beim Catechismo fußhalte/vñ bey der bezeugten Confession zu Augspurg schlecht vnd gerecht/one newes grüßlein vñ vnnötiges disputiren / neben dem waren Glauben vnd gutem gewissen beharren wölle / Aber die jr nicht sagen lesset/das ist die zarte Welt/welche sich auch mit dem Euangelio beschöner / vnd ires hertzen mutwil bedecken wil. Dennoch wird warners Hausz am lengsten bestehen/wem aber nicht zu rathen stehet / vnd der jm nicht wil sagen vnd einreden lassen / dem stehet auch nicht zu helfen. Unser Gott erhalt sein Kleines heuslein in demut vnd einfalt/bey der gepenteleten vnd Goldreinen Lere/die er vns durch vnsern Doctor reformiren / segen/vnd durch Herren Melanthonem sein richtig vnd artig zusammen fassen/vnd durch thewre leut zu Augspurg vnd Schmalkalden hat bekennen lassen.

Wer trewe warnung in wind schlegt/vnd spottet der boten Gottes/vnd veracht sein wort/vnd äffet seine Propheten/wie die von Juda vnd Israel theten/da in Jeremias vnd andere predigten / von der ersten zustörung Jerusalems / der gewarte auch des grims des H. Erren / entweder des Türcken/oder allerley zerrüttung/vnd des Jüngsten tages / da wird dennoch guter rath vnd trewe warnung endlich gepreist werden / wenn die Gottlosen ire hende vberm Kopff zusammen schlagen / vnd ein ewiges zeter geschrey vnd zeentnirschen/neben dem vnsterblichen Wurm vnd vnausfleschlichem Feuer / in alle ewigkeit / vnter allen Teufeln/Rezern/Auffrühern vnd vnzüchtigen leuten führen werden.

g 4. Hiemit

## Die zehende Predigt / von der Historien

Anno  
1575.

Hiermit beschliessen wir dismals das 34. vnd 35. Jar /  
von vnser Doctoris Historien / Hilf Herr Jesu / du ewi-  
ger hütter vnd beschirmer deiner armen Christenheit / vnd  
behüt vns in disen Landen für der Widertauffer vnd al-  
ler irer Consorten lügen vnd auffthur / vnd aller derer / so  
die heilig Biblien vnd das thewre Predigampt / sampt dei-  
nen Sacramenten anfechten / vnd das wort der seligen  
warheit / von vnserm mund vnd hertzen reissen / oder das  
selb bößlich vnd arglistig vermengen / vbel deuten vnd  
verfalschen wollen / der du allein dem Teufel seinen kopff  
zutretten / vnd vns vor seiner Kezerey / vnd mörderischen  
vnd schlammigen wercken vnnnd wesen / in einfalt deines  
waren worts vnd heiligen Geist / bewaren vnd versig-  
eln kanst / Hochgelobet mit deinem Vatter vnd  
heiligen Geist / von ewigkeit zu ewig-  
keit / Amen.

## Die eilffte Predigt / Vom sechs vnd dreis- sigsten Jar des Herren Doctoris Histo- rien / biß auffß vierzigste Jar.

Welche vor  
Gott gerecht  
sein.

**S** Eliebten Freunde im HERN /  
Der 112. Psalm spricht / des gerechten wird  
nimmer vergessen / Nun wist ir / das alle  
die gerecht sein / die auff Jesum Christum  
den einigen gerechten vertragen / oder den  
die gerechte Gerechtigkeit des Sones Got-  
tes / auß gnaden durch den glauben zugerechnet / vnd die  
solche gnedige vnnnd geschenckte gerechtigkeit / in der ge-  
mein der gerechten vnd glaubigen / rhümen vnd verkün-  
digen / vñ andere durch ir bekenntnuß helffen selig machen.  
Weil